

Die Schulen:

BVT (Daria & Jana):

Blackstone Valley Regional Vocational Technical High School, kurz gesagt BVT, ist eine etwas andere High School. Wenn man an eine High School denkt, kommen einem direkt Bilder aus verschiedenen Filmen in den Kopf: Schulbusse, Spinde, Schuluniform, Sport und normaler Schulunterricht. Hört sich gleich an, jedoch gibt es bei der BVT nicht nur normalen Unterricht, sondern verfügt die Schule über verschiedene Shops.

BVT ist eine Technische Schule, in der die Schüler alle zwei Wochen Shop-Woche haben, statt regulären Unterricht. Der Vorteil dieser Shops ist, dass die Schüler nicht zum College gehen müssen, sondern nach der Schule direkt in den Beruf starten können, welchen sie innerhalb der drei Jahre erlernt haben. Es können Shops gewählt werden, wie beispielsweise Zahnarzthelfer, KFZ-Mechatroniker, Krankenschwester, Koch und viele mehr. Im 9. Jahrgang bekommen die Schüler die Chance in sieben unterschiedliche Shops reinzuschnuppern, um sich dann zu entscheiden, welchen sie für die nächsten drei Jahre erlernen wollen.

In der anderen Woche findet dann normaler Unterricht statt.

Die Schüler haben jeden Tag dieselben Fächer, welche sich nur von der Anordnung im Stundenplan im zwei-tägigen Zyklus ändern. Der Unterricht beginnt jeden Morgen um 7:40 Uhr und endet um 14:10 Uhr. Während des Schultages haben sie eine Lunchpause und zwischen den Unterrichtsstunden haben sie nur drei Minuten Zeit die Klassenräume zu wechseln.

Im Gegensatz zu unserer Schule ist die Schule mindestens doppelt so groß. Auffallend ist auch, dass die Lehrer nicht die Räume wechseln, sondern die Schüler. Zudem gibt es keine „gemischte“ Gebäudeflügel, sondern diese sind in unterschiedliche Fächer eingeteilt. Dementsprechend gibt es beispielsweise einen Englisch-, Mathe- oder Naturwissenschaftsflügel. Die Schule verfügt über vier Jahrgänge (9-12), in denen insgesamt ca. 1200 Schüler sind. Erstaunlich für uns war auch, dass morgens, nachdem die Schulglocke geklingelt hat, die Türen bis zum Schulschluss abgeschlossen werden. Zudem durfte man sich während des Unterrichts nicht auf dem Flur aufhalten oder eher aus den Klassen gehen, wenn es noch mich geklingelt hat. Es sei denn, man hat sich entweder in eine Liste eingetragen, wenn man das Bad benutzen musste, oder hat einen kleinen, vom Lehrer ausgefüllten Zettel bei sich. Auffallend war auch, dass jeder Schüler dazu verpflichtet war, seine persönliche ID-Karte um seinen Hals zu tragen. Diese dienen zum einem zum Schutz der Schüler, andererseits weiß jeder, welcher Klassenstufe die jeweilige Person zugehörig ist. Dies lässt sich an den unterschiedlichen Farben der Bänder erkennen, an die die ID-Karten befestigt wurden. Ein weißes Band bedeutete, man ist ein Freshman, also im neunten Jahrgang, ein gelbes wird den Sophomores, Klasse 10, zugeordnet, Juniors, Klasse 11, tragen ein violette Band und Seniors, Stufe 12, ein schwarzes.

Ein weiterer Unterschied zu deutschen Schulen ist auch, dass es viel größere Sportangebote gibt und diese auch sehr willkommen von den Schülern angenommen werden. Ob Football, Fußball, Cheerleading, Volleyball, Feldhockey und vieles mehr, für jeden ist etwas dabei.

Auch andere AGs sind sehr willkommen. Unsere Gastschwestern waren beispielsweise im Student Council. Dort treffen sich mehrere Schüler und Schülerinnen sowohl direkt nach der Schule an festgelegten Tagen, als auch teilweise abends für große Gruppenmeetings, die in der Cafeteria stattfanden. Dort werden beispielsweise Schulfeste organisiert und die Dekorationen dazu angefertigt. Als wir bei den Sitzungen mit teilgenommen haben, wurden

unter anderem Pakete für hilfsbedürftige Familien organisiert, um diesen ein schönes Thanksgiving-Fest zu ermöglichen.
Insgesamt hat uns die Schule freundlich aufgenommen und größtenteils mit eingebunden. Den Aufenthalt haben wir sehr genossen.

Grafton High School (Hanka & Marie)

Während unseres USA Aufenthalts hatten wir die Möglichkeit drei Wochen am Unterricht der Grafton High School teilzunehmen. Auf die 4 Stufen, deren Schüler als Freshmen, Sophomores, Juniors und Seniors bezeichnet werden, sind ca. 750 Schüler verteilt mit ungefähr 21 Schülern pro Kurs.

Ein grundlegender Unterschied zu unserer Schule ist die Nutzung von iPads im Unterricht womit sie fast vollständig auf Papier verzichten. Mit dem Programm „Schoology“ können die Lehrer einfach mit den Schülern arbeiten. Es gibt für jedes Fach einen Ordner, dadurch haben die Schüler die Möglichkeit ihre Aufgaben direkt einzureichen und von den Lehrern bewerten zu lassen. Über eine andere App namens „Powerschool“ können sowohl die Eltern als auch die Schüler selber jederzeit auf ihre Noten zugreifen und sich diese ansehen. Somit haben sie gute Chancen sich in den Fächern zu verbessern, in denen es nötig ist.

Im Gegensatz zu deutschen Stundenplänen, die von Montag bis Freitag durchgeplant sind und sich nicht verändern, gibt es an der Grafton High School sieben verschiedene Pläne, die immer aufeinander folgen. Somit haben zwei aufeinanderfolgende Wochen nie den gleichen Ablauf. Dies hat außerdem den Vorteil, dass die Schultage kürzer sind und trotzdem jedes Fach oft genug stattfindet.

Ca. 20 Schulbusse sorgen dafür, dass die Schüler pünktlich zum Unterricht erscheinen und auch sicher wieder nach Hause kommen. Die meisten Busse kommen um ca. 7 Uhr an der Schule an. Da die Schüler sich nicht vor dem Unterricht in den Räumen aufhalten sollen, versammeln sie sich in der Cafeteria, bis der Schultag um 7:20 Uhr beginnt. Aufgrund der vielen Schüler gibt es drei verschiedene "lunch breaks" die jeweils eine halbe Stunde dauern und eine große Auswahl an Mittagessen und Snacks bieten, wie zum Beispiel Pizza, Chickenburger, Wraps oder Obstsalate. Außerdem gibt es zwischen der 2. und 3. Stunde eine 30-minütige Pause, die mit dem „pledge of allegiance“ eingeleitet wird, bei dem alle Schüler aufstehen und sich zur Flagge drehen. Die restliche Zeit kann für Hausaufgaben oder andere anfallende Arbeit genutzt werden. Um 13:55 Uhr endet die Schule nach fünf Schulfächern und die Schüler werden mit den Schulbussen wieder nach Hause gebracht oder bleiben in der Schule für andere Aktivitäten.

Die Grafton High School bietet sehr viele athletische Aktivitäten an. Besonders beliebt ist die Footballmannschaft, es gibt allerdings auch viele andere Möglichkeiten wie Volleyball, Softball, Basketball, Feld- und Icehockey, Cheerleading, Golf und noch einiges mehr. Unsere Gastschwestern waren Teil der Theater-AG, weshalb wir diese auch besuchen durften. Die Schüler wirken sehr motiviert ein gutes Stück auf die Beine zu stellen und viele von den älteren Schülern sind bereits länger dabei. Es werden pro Jahr ein Musical im Frühling und ein Theaterstück im Herbst aufgeführt.

Außerdem kümmert sich die Schule auch um Jugendliche mit Verhaltensstörungen, wie zum Beispiel ADHS. Es gibt das Angebot des sogenannten „Academic Support“, indem die Schüler von einer Lehrerin unterstützt werden und alles nacharbeiten dürfen, was sie im Unterricht nicht geschafft haben. Auch Tests können in dieser Zeit beendet werden, falls die Schüler es nicht in der vorgeschriebenen Zeit geschafft haben.

Der Unterricht generell war weniger streng gehalten als der in Deutschland. Es gibt keine Regelung für Handynutzung und auch der Dresscode ist sehr locker, weshalb viele Schüler in Jogginghosen oder Hausschuhen zur Schule kommen, was uns zuerst sehr verwundert hat, da wir es anders gewohnt sind, allerdings haben wir uns schnell sehr wohl gefühlt. Ausschlaggebend dafür war, dass jeder Lehrer seinen eigenen Raum hat, den er seinen Fächern entsprechend einrichten kann. Das gibt der Schule eine sehr persönliche Atmosphäre, die es einem einfacher macht etwas zu lernen. Abschließend können wir sagen, dass wir unsere Zeit an der Grafton High School genossen haben und durch unsere Gastschwestern, sowie die Mitschüler und Lehrer gut in den Schulalltag integriert wurden.